

MC Fragen

Das Bruttovolkseinkommen zu Marktpreisen (auch BSP) ist in der Schweiz v.a. deshalb höher als das Bruttoinlandprodukt (BIP), weil... richtig

das Kapitaleinkommen aus dem Ausland grösser ist als das Kapitaleinkommen an das Ausland.	
das Kapitaleinkommen aus dem Ausland kleiner ist als das Kapitaleinkommen an das Ausland.	
mehr ausländische Grenzgänger in der Schweiz arbeiten als umgekehrt.	

Wenn in einer Volkswirtschaft mehr Personen als früher schwarz arbeiten, so führt dies tendenziell zu ... richtig

einer Abnahme des offiziell ausgewiesenen BIP.	
einer Zunahme des offiziell ausgewiesenen BIP.	
keiner Veränderung des offiziell ausgewiesenen BIP.	

Wenn in einer Volkswirtschaft einzelne Branchen schrumpfen, während andere wachsen, so führt dies vor allem zu ... richtig

konjunktureller Arbeitslosigkeit.	
friktioneller Arbeitslosigkeit.	
struktureller Arbeitslosigkeit.	

In der Schweiz hat sich in den letzten dreissig Jahren die Sockelarbeitslosigkeit ... richtig

kaum verändert.	
vergrössert, sie liegt aber nach wie vor unter dem europäischen Durchschnitt.	
vergrössert und etwa das durchschnittliche europäische Niveau erreicht.	

Wenn der Staatshaushalt bei einem normalen Konjunkturverlauf gerade ausgeglichen ist, dann ... richtig

wird bei einer Hochkonjunktur ein Defizit resultieren.	
wird bei einer Rezession ein Überschuss resultieren.	
wird bei einer Rezession ein Defizit resultieren.	

Wenn die Nationalbank Wertschriften verkauft, so führt dies ... richtig

zu einer Verminderung der Geldmenge.	
zu einer Erhöhung der Geldmenge.	
in der regel nicht zu einer Veränderung der Geldmenge.	

In einer Rezession führen Zinssatzsenkungen durch die Zentralbank tendenziell zu ... richtig

weniger Konsum der privaten Haushalte.	
weniger Investitionen.	
einer schwächeren Währung und damit zu mehr Exporten.	

Reale Wohlstandsvergleiche über die Zeit hinweg ...	richtig
sind Vergleiche zu laufenden Preisen.	
sind Vergleiche zu Preisen einer Basisperiode.	
bereinigen die Preisentwicklung mit der Mengenentwicklung.	

Umsatz minus Vorleistungen ergibt ...	richtig
Wertschöpfung.	
Kapitaleinkommen.	
Arbeitseinkommen.	

Das strukturelle Defizit ist das Defizit bei ...	richtig
Hochkonjunktur.	
Rezession.	
ausgeglichener Konjunkturlage.	

Bei antizyklischer Fiskalpolitik ...	richtig
werden konjunkturelle Schwankungen erhöht.	
entsteht zu keinem Zeitpunkt ein staatliches Defizit.	
werden konjunkturelle Schwankungen reduziert.	

Bei ausgeglichener Konjunkturlage ...	richtig
besteht keine konjunkturelle Arbeitslosigkeit.	
besteht keine strukturelle Arbeitslosigkeit.	
besteht keine friktionelle Arbeitslosigkeit.	

Relativ stark schwankende Nachfragekomponenten sind ...	richtig
privater Konsum und Investitionen.	
staatlicher Konsum und Investitionen.	
Exporte und Investitionen.	

Eine Massnahme zur Erhöhung der Frankengeldmenge ist ...	richtig
der Verkauf von Euro durch die SNB (Schweizerische Nationalbank).	
der Verkauf von Wertschriften durch die SNB.	
der Kauf von Wertschriften durch die SNB.	

Aufgabe: Arbeitslosigkeit

(10 Pkt.)

In einem Interview mit Milton Friedman behandelte das Tages-Anzeiger-Magazin das Problem der Arbeitslosigkeit. Friedman ist darin der Ansicht: „So ist die Arbeitslosigkeit oft das unmittelbare Ergebnis von Regierungserlassen. Schliesslich haben die Wohlfahrtsprogramme der Regierung vielen Leuten einen Anreiz dafür geliefert, keine Stelle zu suchen, weil man ohne Arbeit bezahlt wird.“

- a) Für welchen grundsätzlichen Typ von Arbeitslosigkeit trifft dies zu? (1 Pkt.)
- b) Kann man diese Aussage auch für die Schweiz gelten lassen? Begründung! (1 Pkt.)
- c) Eine Ursache der Arbeitslosigkeit ist auch friktioneller Art. Was ist darunter zu verstehen und wie kann diese Art von Arbeitslosigkeit vermindert werden? (2 Pkt.)
- d) In der Schweiz ist ein Grund der Arbeitslosigkeit der Mismatch zwischen Anforderungen und Qualifikation, der sich bei beschleunigtem strukturellen Wandel einstellt. Erläutern Sie! (2 Pkt.)
- e) Ein oft gehörtes Argument bezüglich der Arbeitslosigkeit bezieht sich auf den Mindestlohn. Ist der Mindestlohn in der Schweiz eine wichtige Ursache für Arbeitslosigkeit? Begründung! (1 Pkt.)
- f) Die Rahmenfrist zum Bezug von Arbeitslosenunterstützung in der Schweiz wurde im Sommer 2003 verkürzt. Damit nimmt automatisch die Arbeitslosigkeit ab. Jedenfalls bei der Messung gemäss dem Staatssekretariat für Wirtschaft (seco). Kennen Sie eine andere Messmethode, bei welcher derartige Willkürelemente nicht vorkommen? (1 Pkt.)
- g) In einer Volkswirtschaft mit einer Bevölkerungszahl von 4'000'000 sind 500'000 Personen arbeitslos und 2'500'000 haben eine Stelle. Berechnen Sie mit diesen Angaben die Arbeitslosenquote. (2 Pkt.)

Aufgabe: Nationale Buchhaltung

(10 Pkt.)

a) Welche der vier Ausgabenkomponenten der Schweiz (privater Konsum C, Bruttoinvestitionen I, Staatskonsum G, Nettoexporte NX) verändern sich in welcher Höhe bei folgenden Vorgängen? (je 1 Pkt.)

a1) Die Gemeinde Meilen zahlt Lehrerlöhne von 4 Mio. Franken.

a2) Ein ZSC Lions Fan zahlt 30 Franken für ein Eintrittsbillet.

a3) Herr Müller kauft von Herrn Meier dessen alten VW für 5'000 Franken.

b) In einer Volkswirtschaft gebe es nur zwei Unternehmungen A und B, die folgende Jahreszahlen aufweisen (alle anderen, nicht aufgeführten Grössen sind Null):

	Unternehmung A	Unternehmung B
Umsatz (inkl. indirekte Steuern)	1'000	2'500
Vorleistungen	100	200
Abschreibungen	150	300
Indirekte Steuern	70	140
Lohnzahlungen an Grenzgänger	25	80

Berechnen Sie mit diesen Angaben folgendes:

(je 2 Pkt.)

b1) Das Bruttoinlandprodukt zu Marktpreisen:

b2) Das Bruttovolkseinkommen (auch: Bruttosozialprodukt) zu Marktpreisen:

b3) Das Nettovolkseinkommen (auch: Nettosozialprodukt) zu Faktorkosten:

c) In der Schweiz ist das Bruttovolkseinkommen regelmässig deutlich höher als das Bruttoinlandprodukt. Was ist der Grund dafür? (1 Pkt.)

Aufgabe: Nominelle und reale Grössen

(10 Pkt.)

a) In einem Artikel mit dem Titel *Zehn Jahre nach dem Nein zum EWR Vertrag* wird argumentiert, dass das nominelle Bruttoinlandprodukt der Schweiz in den Jahren 1992 bis 2001 von 342 auf 415 Milliarden Franken, also um 21 % angestiegen sei, und dies sei ein Zeichen der wirtschaftlichen Prosperität.

a1) Was ist an dieser Argumentation problematisch? (1 Pkt.)

a2) Was beschreiben reale Veränderungen des Bruttoinlandproduktes? (1 Pkt.)

b) Die folgende Tabelle zeigt Ihnen die Entwicklung des nominellen Sozialproduktes von zwei Ländern sowie die Veränderung des Preisniveaus in dieser Zeit:

	Land A	Land B
Sozialprodukt vorher	350 Mrd.	400 Mrd
Sozialprodukt nachher	450 Mrd	480 Mrd
prozentuale Preissteigerung	+25%	+10%

b1) Zeigen Sie rechnerisch, welches Land die höhere *nominelle* Wachstumsrate des Sozialproduktes aufweist (Wachstumsrate = Zunahme in Prozent): (1 Pkt.)

b2) Zeigen Sie rechnerisch, welches Land die höhere *reale* Wachstumsrate des Sozialproduktes aufweist. (2 Pkt.)

c) Die folgende Tabelle enthält Angaben über die Preise von drei Gütern zu zwei verschiedenen Zeitpunkten sowie über die Mengen, welche ein durchschnittlicher Haushalt davon konsumiert.

Gut	Preis vorher	Preis nachher	Mengen
Auto	30'000	32'500	1
Wohnraum	4'000	5'000	3
Nahrungsmittel	10	12	500

c1) Berechnen Sie mit diesen Angaben den Preisindex zum Zeitpunkt ‚nachher‘ auf der Basis ‚vorher‘. (2 Pkt.)

c2) Berechnen Sie ebenso den persönlichen Preisindex eines Rentners, der kein Auto besitzt, 2 Einheiten Wohnraum sowie 500 Einheiten Nahrungsmittel konsumiert. (2Pkt.)

c3) Erklären Sie in Worten, wie sich die individuelle Kaufkraft des Rentners verändert, wenn sein Rente an das allgemeine Preisniveau angepasst wird.